Näbel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 47

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-478693

Nutzungsbedingungen

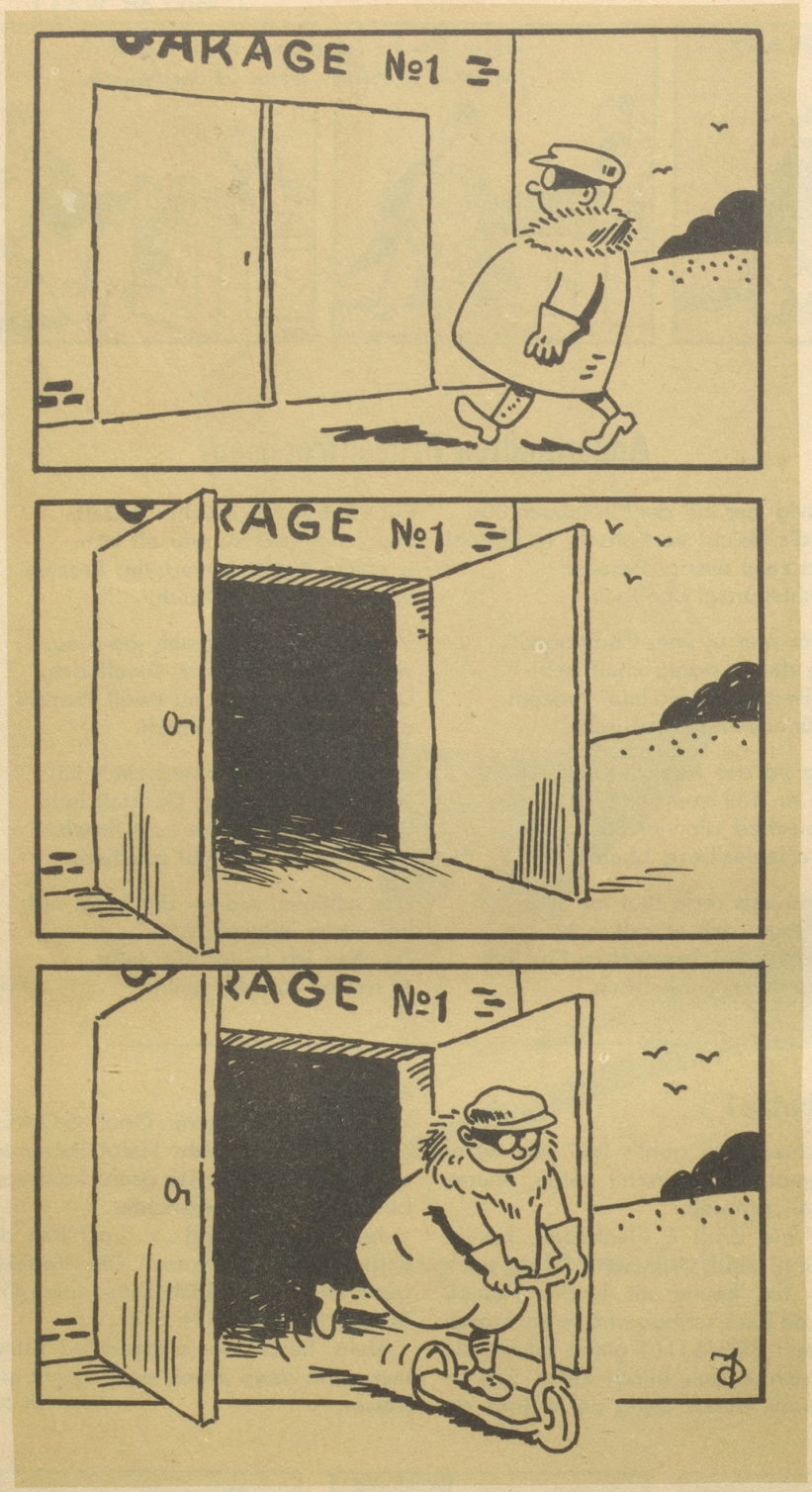
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Bilder ohne Worte

Lustiges Amerika

«John, ich bin sicher, ich hörte eine Maus quietschen!»

«Well, glaubst Du, ich stehe auf, um sie zu ölen?»

*

Großmutter: «Johnny, bittest Du auch jeden Abend den lieben Gott, daß er Dich behütet, bevor Du Dich schlafen legst?»

Johnny: «Das habe ich nicht nötig. Ich schlafe bei Pappi.»

*

«Sie wünschen Ihr Haar genau in der Mitte gescheitelt, nicht wahr?»

«Das sagte ich doch, oder?»

«Dann muß ich Ihnen eines ausreißen. Sie haben nämlich genau fünf.»

*

Vater: «Es gefällt mir nicht, daß unsere Tochter Zigaretten raucht.»

Mutter: «Sei doch nicht so altmodisch, John.»

Vater: «Das nicht. Aber sie ist zu jung, um mit Streichhölzern zu spielen.»

*

Gattin (im Kino): «Warum küssest Du mich nie so?»

Gatte: «Heh, hast Du eine Ahnung, was für einen Lohn der Kerl dafür bekommt, um das zu besorgen!»

*

«Es ist eine dringende Operation. Der Mann hat auf dem Golfplatz einen Golfball in die Kehle bekommen.»

«Ist dieser nervöse Kerl in der Halle ein Verwandter von ihm?»

«Nein, das ist der Golfspieler. Er wartet auf seinen Ball.»

*

Tourist: «Weißer Mann sehr froh sein, roten Mann zu sehen. Weißer Mann hoffen, es gehe rotem Mann gut.»

Indianer: «Heh, Jungens, kommt mal her und hört diesen Kerl. Der ist ganz groß!»

Aus «News and Views», übersetzt von E. Sch.

Näbel

Am Morge häts verusse
en Näbel wyß und dicht,
und muescht du velofahre,
so isch's e bösi Gschicht.

Dä Näbel isch symbolisch
für eus'ri hütig Zyt,
's isch alles undurchdringlich,
du gsehsch bimeid nid wyt.

Gar vieles was uf Erde
de Tag dur lauft und gaht,
das chasch du nid durchschaue,
wills hind'rem Näbel schtaht.

Zum Glück gits jedi Wuche
am Frytig klari Sicht,
wenn eusen Näbelspalter
de gröbschti Näbel bricht!

Lulu

An der Landi kochte ich
für den Pavillon Neuchâtelois
Jetzt koche ich im Café Romand
für meine Gäste die feinen Platten u. Plättli
A. Walzer, chef de Cuisine
Zürich, Mühlegasse 14, Nähe Uraniabrücke

Amar KOLA
Gibt Ausdauer und Energie!

Öpfelchammer
Zürich Rindermarkt 12
Alt Zürcher Weinlokal
mit Gottfr. Keller-Stübli
Immer noch Butterküche
und die bekannten mundigen Weine!

Hans Büchi, Küchenchef